Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

142 (26.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 142. Karlsruhe, Montag, 26. März 1900. Mittagsblatt

Beim bevorstehenden Quartalwechsel

laden wir zu einem zahlreichen Abonnement auf die „Badische Landeszeitung“ ein.

Alle diejenigen, die die möglichst weite Verbreitung eines den nationalen und liberalen Standpunkt mit Klarheit und Entschiedenheit vertretenden Landesblattes für wünschenswert und notwendig halten, werden sich mit uns bemühen, auch im bevorstehenden Quartal neue Freunde der „Badischen Landeszeitung“ zuzuführen.

Die Verhandlungen des Deutschen Reichstages und des Badischen Landtages nehmen die gespannte Aufmerksamkeit aller derer in Anspruch, die den politischen Vorgängen im Vaterlande das gebührende Interesse entgegenbringen.

Die „Badische Landeszeitung“ ist das einzige Blatt in Baden, das seinen Lesern einen besonderen Parlamentsbericht bietet, das einzige Blatt in Baden, das in solcher Ausführlichkeit über die Beratungen des Reichstags berichtet, ohne den übrigen Lesestoff nicht wesentlich zu beschränken. Ebenso ist die „Badische Landeszeitung“ in der Lage, über die Verhandlungen des Badischen Landtags am Tage der Sitzung selbst noch einen ausführlichen Bericht zu veröffentlichen.

Wir dürfen ferner darauf hinweisen, daß die „Badische Landeszeitung“ in Leitartikeln und in der Politischen Tagesübersicht alle Vorkommnisse von politischer Bedeutung übersichtlich und eingehend bespricht.

Ueber die Vorgänge in Baden selbst durch Mitarbeiter aus allen Gegenden des Landes stets rasch und zuverlässig unterrichtet zu werden, ist nach wie vor das Bestreben der „Badischen Landeszeitung“.

Die weitere Ausdehnung der Handel- und Verkehrsnachrichten, die Veröffentlichung eines kurzen Stimmungsbildes der Frankfurter Börse am Tage selbst, haben bei unseren Lesern, insbesondere der Geschäftswelt, vielen Beifall gefunden.

Dem Unterhaltungsstoff wird in der zweimal wöchentlich erscheinenden Beilage „Badisches Museum“ eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet.

Im Hinblick auf diese reichhaltigen Darbietungen der „Badischen Landeszeitung“ dürfen wir angesichts des herannahenden neuen Quartals alle unsere Freunde ersuchen, nicht nur selbst die Bestellung rechtzeitig zu erneuern, [illegible] denen sich ein Abonnement erwarten läßt, sind wir gerne bereit, denselben schon von jetzt ab die „Badische Landeszeitung“ täglich unter Streifband zu senden.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe bei freier Zustellung 2.80 M., durch eine Agentur bezogen 2.50 M., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 2.50 M. bei Vorausbezahlung.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Postboten, unsere Trägerinnen und unsere Expedition jederzeit gerne entgegen.

Verlag der „Badischen Landeszeitung“.

Rückblick.

Die Betrachtungen, zu denen die zehnte Wiederkehr des Tages von Bismarcks Entlassung Anlaß bot, konnten nicht anders, als den „neuen Kurs“ in sehr ungünstigem Lichte zeigen. Zu keiner Zeit hat sich die Unfähigkeit, die ganze Regiererei unter einen großen politischen Gesichtspunkt zu stellen, eklatanter erwiesen, als heute. Wer zweifelt daran, daß dem Kanzler oder demjenigen, der dessen Stelle auszufüllen sich berufen fühlt, die Verstärkung der deutschen Flotte mehr, als alles andere am Herzen liegt. Die Bewegung, die sich in allen Teilen des Deutschen Reiches vor drei und vier Monaten zeigte, nahm alle Zweifel darüber fort, daß die Absichten der Regierungen vom Volke verstanden, gebilligt werden, daß für ihre Durchführung sich die populären Stimmungen einsetzen würden. Wie sehr dieser günstige Stand durch die unglaublich ungeschickte Politik der Berliner Regierung beeinträchtigt worden ist, mußte erst vor kurzem bei der Besprechung der lex Heinze angedeutet werden. Die Obstruktion des Reichstags hat der Regierung aus dieser Verlegenheit einigermaßen herausgeholfen; denn auf solche Weise ist für längere Zeit der Bundesrat der Notwendigkeit enthoben worden, zu den Kompromißbeschlüssen Stellung zu nehmen. Und Zeit zu gewinnen, ist in unserer Aera der Improvisationen und des von der Hand in den Mund-Lebens von großem Vorteil. Schon hat die bayerische Regierung sich beeilt, ihren Berliner Vertreter gründlich zu desavouiren, so freundliche Worte sie auch für seine übrigen Verdienste hat. Von der badischen Regierung wissen wir jetzt bestimmt, daß sie für die thörichten und gefährlichen Beschlüsse des Reichstages nicht zu haben sein wird. Aber wann wird man in Berlin zu Verstande kommen? Wann wird den unseligen Offiziösen endlich einmal von einer ernsten Persönlichkeit die Feder aus der Hand genommen werden? Es ist unter den heutigen Umständen geradezu gefährlich, wenn ein amtliches preußisches Organ, die im Ministerium des Innern fabrizierte „Berliner Korrespondenz“ zu schreiben wagt: „Nachdem der politische Radikalismus aus parteipolitischem Eigennutz die lex Heinze zu einem politischen Sensationsstück aufgebauscht hat, um über die von ihm konstruierten ‚kultur- und kunstfeindlichen‘ Tendenzen der Regierungen und der Parteien der Rechten kräftig loszuwettern, dürfte manchem der Herren, die bisher in der Protestagitation eifrig mitgemacht haben, die Waffengemeinschaft mit der Demokratie einigermaßen unliebsam erscheinen . . . Selbstverständlich wird durch die Warnung vor der Verquickung politischer Leidenschaften mit sachlichen unpolitischen Interessen das formale Recht des Protestierens nicht in Frage gezogen. Hingegen ist zu mißbilligen die Art und Weise, wie die Minorität des Reichstags ihre Meinung der Majorität aufzudrängen beflissen ist und wie außerparlamentarische Interessentengruppen kategorisch und in aggressiver Form die Erfüllung ihrer Forderungen von der Regierung verlangen, weil ‚die Stimme des Volkes‘ und ‚die gesamte Intelligenz‘ angeblich hinter ihnen stehen. Die Stellungnahme der Regierung ist durch rein sachliche Erwägungen bedingt. Soweit hierbei ‚die Stimme des Volkes‘ Berücksichtigung findet, muß doch in erster Linie derjenige Teil dieser Stimme in Betracht kommen, der in der überwiegenden Mehrheit der berufenen parlamentarischen Vertreter des Volkes sich kundgiebt.“ Der harmlose Verfasser dieses Unsinns hat vermutlich niemals etwas von der Geschichte des preußischen Schulgesetzes und der Umsturzvorlage gehört, er hat, wie es scheint, vergessen, wie die „berufenen parlamentarischen Vertreter des Volkes“ beurteilt worden sind, als sie es ablehnten, dem Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage [illegible], der mit der Obstruktion bekämpft wurde. Hier halte man mit dem Geständnis nicht zurück, daß man sich wieder einmal vergallopiert hat, und lehne die Kompromißbeschlüsse ab. Heute liegen die Dinge so, daß selbst die „Köln. Zeitung“ zugiebt, alle Welt spreche von dem Fleischgesetz und der lex Heinze, aber wenig von der Flottenvorlage. Schon ist die Gefahr da, daß „unter verzettelnder Einzelbehandlung die Flottenvorlage den Schwung verliert, mit dem sie zuerst behandelt wurde.“ Warnen aber müssen wir mit aller Entschiedenheit vor einer „Strafauflösung“ des Reichstages, wie sie von derselben „Kölnischen Zeitung“ empfohlen wird. Nicht als ob wir glaubten, daß die Betrachtungen über die immensen Profite, die sich Stumm und Krupp bei ihren Lieferungen berechnen, mehr als sekundäre Bedeutung in einem Wahlkampfe haben würden. Aber es hieße Selbstmord, den Reichstag auflösen zu wollen zu einer Zeit, da nach dem Zugeständnisse selbst des Prinzen Alexander Hohenlohe der Sozialdemokrat v. Vollmar als der erfolgreichste Vorkämpfer für deutsche Kultur und Geistesfreiheit im Reichstage erschienen ist. Es bleibt kein anderer Weg, als Abkehr von dem so erfolglos beschrittenen Wege der Konzessionen an Agrarier und Mucker; nur auf dem Boden der vaterländischen Begeisterung lassen sich Fragen von nationaler Bedeutung lösen.

Während im Deutschen Reichstag die Obstruktion nur eine Episode bildete, hat sie im italienischen Parlament schon seit Wochen die gesetzgeberische Thätigkeit lahm gelegt und die Regierungspartei schließlich veranlaßt, ihre Majorität für einseitige und willkürliche Aenderung der Geschäftsordnung zu mißbrauchen. Vestigia terrent, — das Sprichwort scheint bei den italienischen Parlamentariern nichts zu gelten; denn sonst würde sie das Beispiel Oesterreichs von solchen Experimenten abschrecken. Wie lange Zeit hat es gebraucht, bis sich der Oesterreichische Reichsrat jetzt endlich ein ganz klein wenig von den furchtbaren Erschütterungen zu erholen beginnt, die durch brutale Gewaltpolitik einer skrupellosen Majorität waren hervorgerufen worden. Auch heute bleibt die Hoffnung auf Ueberwindung der großen Sprachenkrise noch immer recht schwach, aber sie ist vorhanden. Der Reichsrat konnte nach der Erledigung der Rekrutenkontingent-Vorlage und der Delegationswahlen in die Osterferien gehen, und auch die Verständigungskonferenz hat einige Erfolge, wenn auch nur formeller Art, zu verzeichnen. Der „Entwurf für die Regelung der Sprachenfrage bei den autonomen Behörden Böhmens“ konnte zum großen Teile festgestellt werden, über einzelne Punkte der Wahlreformfrage hat man sich geeinigt. Auf solche Weise ist es dem Ministerium v. Körber gelungen, die Stimmung für den Moment bedeutend zu bessern und den Urwald der böhmischen Verwirrung etwas zu lichten.

In England und Frankreich absolvierte der Parlamentarismus seine Aufgaben ohne bedeutendere Zwischenfälle. Das französische Ministerium hat in diesen Tagen allerdings einmal wieder einen Interpellationssturm durchzukosten, scheint durch ihn aber nicht gefährdet. Da nun die Kammer, die das Budget glatt erledigt hat, sehr bald wird vertagt werden, so können Waldeck-Rousseau und seine Kollegen, — das „Eintags“-Ministerium wurde dieses bunt zusammengewürfelte Kabinett bei seiner Entstehung inmitten der Dreyfus-Wirren genannt, — darauf rechnen, die großen Ehren der Weltausstellungs-Eröffnung einzuheimsen. Dem englischen Parlament möchten zahlreiche Politiker den Schmerz einer Auflösung anthun. Nicht als ob außer der Minorität Jemand dessen Thätigkeit tadelte. Man ist im Gegenteil mit dieser Körperschaft sehr zufrieden, die so wenig peinliche Fragen stellt und so viel bewilligt. Aber man möchte den Augenblick, da die günstigere Wendung des südafrikanischen Krieges die Stimmung gehoben hat, benutzen, um sich eine Majorität auch für die nächsten sieben Jahre zu sichern. Allerdings haben die letzten Tage wieder Nachrichten gebracht, aus denen sich eine wesentliche Beeinträchtigung der englischen Position zu ergeben scheint. Ist auch der Zusammenhang der einzelnen Meldungen nicht ganz klar, so steht doch fest, daß der Entsatz von Mafeking, dessen Bewohner unter der Belagerung schwer leiden, auf ernste Schwierigkeiten stößt. Ebenso finden diejenigen englischen Truppen, die von Süden in den Oranjefreistaat nachrücken sollen, in der Widerstandskraft der Buren unerwartete Hindernisse. Auch die Stimmung der Bevölkerung des Oranjefreistaates schlägt um unter dem Eindruck der von Krüger und Steijn, zwischen die E[illegible]lands Organe so gerne [illegible] Die Engländer dem Anfange des von Krüger in Aussicht gestellten Verzweiflungskampfes gegenüber. Daß damit eine neue Aera der Gefahren ihren Anfang nimmt, wird man sich nicht mehr lange verhehlen können.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

8. öffentliche Sitzung.

bn. **Karlsruhe**, 24. März.

1. Vizepräsident Freiherr Franz **v. Bodman** eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, daß der hochverehrte erste Präsident, Prinz Karl, infolge heftiger Kopf-Neuralgie verhindert sei, der Sitzung anzuwohnen. Er habe dem Hause aber auch eine hocherfreuliche Mitteilung zu machen; Prinz Max von Baden habe sich mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland verlobt. Diese Nachricht werde nicht verfehlen, im ganzen Lande große Freude hervorzurufen, nehme doch unser badisches Volk an allem regen Anteil, was sein Herrscherhaus angehe. Er bitte um die Ermächtigung, dem Bräutigam telegraphisch die Glückwünsche des hohen Hauses übermitteln und die Prinzessin Wilhelm persönlich beglückwünschen zu dürfen. (Geschieht.)

Es wird sodann der Gesetzentwurf, die provisorische Forterhebung der Steuer betr., angenommen.

Geheimerat **Schenkel** berichtet über den Gesetzentwurf, die Zwangserziehung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung

Schloß Schönfeld.

Roman von V. Corony. (59)

(Nachdruck verboten.)

Der Abend war gekommen, als Kurt erregt, bleich, außer sich bei Melanie erschien.

„Was ist geschehen?“ rief sie erschrocken.

„Nichts weiter, als daß mich Gertrud verlassen hat.“

„Unmöglich!“

„Lesen Sie selbst!“

Sie überflog die eng beschriebenen Blätter. O, welche Liebe, welcher Opfermut sprach aus jeder Zeile, aber auch welche Hoffnungslosigkeit. Die Tiefgekränkte gab den Gatten frei. Er sollte nicht mehr zwischen ihr und den Eltern schwanken. „Unser armes, kleines Kind ist gestorben, mein Jammer hat es getötet,“ schrieb die junge Frau. „Das geschah, weil wir uns wider das vierte Gebot versündigten. Ich gebe Dich den Deinigen zurück. Sei frei! Mich ruft die Pflicht an meines vereinsamten Vaters Seite. Du kannst mich entbehren — er nicht. Dir würde mein Anblick immer in Erinnerung rufen, daß ich Dich mit Deinen Eltern entzweite — der Vater wird es mir danken, daß ich die Stütze seines Alters werden will. Mir warst Du Alles, ich aber füllte Dein Leben nicht aus. Du sehntest Dich immer dorthin zurück, wo man Dich um meinetwillen hinwegwies. Mein Scheiden öffnet Dir des Vaterhauses verschlossene Thür.“

„Ja — was nun?“ fragte die alte Dame.

„Ich hole sie zurück. Sie ist mein und muß es bleiben. Der Herzog überreichte mir selbst meine Ernennung zum Oberförster in Schr . . . Gertrud folgt mir, so wahr ein Gott im Himmel ist!“

„Der wahren Liebe ist überzeugende Beredsamkeit verliehen. — Diesen Brief lassen Sie mir.“

„Weshalb?“

„Keine Fragen! Er bleibt Ihnen ja sorgfältig aufbewahrt.“

„Kommen Sie mit?“

„Nein, jetzt nicht. Sie müssen Ihre Sache allein führen.“

„Das will ich!“

Raschen Schrittes schlug er die Richtung nach dem Lindenhof ein.

Unterdeß weilte Gertrud bei dem Vater, aber er dankte ihr den schweren Entschluß nicht, wie sie gehofft hatte.

„Ich verzeihe Dir, daß Du mich für einen Schurken hieltest,“ erwiderte er auf ihr leidenschaftliches Bitten. „Du kanntest mich ja ebenso wenig, wie den ersten besten Landstreicher. Aber mit mir gehen? — Unsinn! — Du bist doch verheirathet.“

„Gegen den Willen seiner Eltern.“

„Doch nicht gegen seinen eigenen. Ist er ein alberner Junge oder ein Mann, der weiß, was er will? Hat er Dich etwa gar fortgeschickt?“

„O nein! Sein Wunsch ist, daß ich ihm in ein neues Heim folge.“

„Also?“

Aber Rektor Olschmanns Segen wird uns auch dort fehlen, und ich weiß, wie sehr Kurt unter diesem Zerwürfnis leidet.“

„Niemand hat ihn zu der Wahl gezwungen. Nur ein erbärmlicher Schwächling bläst zum Rückzug.“

„Du verstehst mich nicht. Ich will Kurt freigeben, nicht weil er es verlangt, aber weil ich selbst nicht länger trennend zwischen Vater und Sohn stehen mag. Als mir Gott das Kind nahm sah ich meinen Weg deutlich vor mir. Kurt soll sich mit seinen Eltern versöhnen und ich will Dir jetzt werden, was Du so lang vermissen mußtest: eine treue, liebende Tochter.“

Springer schüttelte den Kopf. „Das ist ja verkehrt. Was soll ich mit Dir machen? Ich habe Dich gern, wünsche Dein Glück, aber wir sind einander fremd geworden und passen nicht mehr zusammen. Was willst Du bei mir, der an seine Einsamkeit gewöhnt ist?“

„So wäre ich keine Notwendigkeit für Dich?“

Nein! Viele Jahre liegen zwischen einst und jetzt. Ich bin ein schlichter Handwerker geblieben, und Dich hat man für andere Verhältnisse erzogen. Wir könnten uns nicht mehr verstehen. Weil ich's gut mit Dir im Sinn hatte, und um Deiner Mutter einen letzten Liebesdienst zu erweisen, hab' ich Dich Fremden überlassen. — Jetzt, nach so langer Zeit, kann's nicht wieder so zwischen uns werden, wie es unter anderen Umständen geblieben wäre.“

„So bin ich überall überflüssig,“ sagte Gertrud bitter.

„Nein, denn ich bedarf Deiner und zu mir gehörst Du für Zeit und Ewigkeit!“ rief Kurt, der durch die halbgeöffnete Thür eingetreten war und die letzten Worte vernommen hatte.

„Zu Dir?“ stammelte sie. „Uns trennt Deines Vaters Weigerung, mich Tochter zu nennen.“

„Uns trennt nichts, denn ich weiß nun, daß ich Dich nun und nimmermehr lassen kann, daß Du mein Glück, mein Lebenszweck und meine Zukunft bist. Der Herzog hat mich zum Oberförster in Schr . . . ernannt. Was uns quälte, kränkte und unseren Frieden trübte, bleibt hier zurück.“

„Aber Rektor Olschmanns Segen geleitet uns nicht in das neue Heim.“

„So müssen wir ihn entbehren. Wagst Du es daraufhin nicht, mir zu folgen?“

„Kurt, ist es denn möglich, daß Du mich doch — daß Du mich so unendlich liebst?“

„Ueber alles auf der Welt, mein süßes, teueres Weib!“

„Lebe wohl, Vater!“ sagte Gertrud, Springer die Hand reichend. „Jetzt ist es entschieden, jetzt bleibe ich an seiner Seite.“

Selig und doch von leiser Wehmut durchbebt, schritt sie neben dem Gatten dahin, demütig an ihn geschmiegt. „Wie habe ich Dich verkannt, Kurt!“

„Nicht so sehr, wie ich Dich.“

„Jetzt schäme ich mich meines Stolzes und Trotzes. Sie sind gestorben in dieser Stunde. Ich will ins Rektorat gehen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

betreffend. Derselbe ergänzt das Bürgerliche Gesetzbuch, die einzige vorgeschlagene sachliche Aenderung besteht darin, daß die Anordnung der Zwangserziehung in Zukunft bis zum vollendeten achtzehnten Lebensjahre, statt bis zum sechzehnten, zulässig sein soll und daß die Wirkung der Anordnung allgemein bis zum vollendeten 20. Jahre erstreckt wird.

In der Debatte erklärt Minister Dr. **Eisenlohr**, daß die Regierung die Frage werde prüfen müssen, ob nicht von Staatswegen eine Zwangserziehungsanstalt zu errichten sei. Dem Gesetzentwurf wird nach kurzer Spezialberatung zugestimmt.

Ueber die Bitte der Gemeinde Dietlingen, Amts Waldshut, um Ablösung von der Gemeinde Weilheim wird zur Tagesordnung übergegangen. Die Beamtenbitten aus Rastatt und Bühl, betr. Neuregelung des Wohnungsgeldtarifs wurden der Regierung zur Kenntnis überwiesen.

Die weitere Petition des Vorstandes des badischen Zweigverbandes deutscher Müller und badischer Kleinmüller um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Getreidemühlen und eine verschiedenartige Tarifirung für Getreide und Mehl wurde der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Finanzminister Dr. **Buchenberger** erklärt, er müsse jede Steuerpolitik ablehnen, die darauf hinauslaufe, gewerbliche Betriebe zu bedrohen oder dem gewerblichen Fortschritt den Weg zu verlegen. Die Frage der Sonderbesteuerung der Großbetriebe könne nur unter Zugrundelegung des allgemeinen Veranlagungsprinzips in Betracht gezogen werden.

Generaldirektor **Eisenlohr** führt aus, daß eine neue Tarifirung von Getreide und Mehl zur Zeit unmöglich sei.

Schluß halb 3 Uhr.

Baden und Nachbarländer.

* **Heidelberg**, 25. März. Anstelle des verstorbenen Stadtrats Karl Leimbach wurde für den Rest dessen Dienstzeit gestern Herr Privatmann Wilhelm Krieger mit 61 von 65 abgegebenen Stimmen gewählt. 3 Stimmen fielen auf Herrn Roesler und 1 auf Herrn Sendele. — In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde die Anlage eines städtischen Bauhofes u. a. genehmigt.

bn. **Heidelberg**, 25. März. Das Sommertagsfest wurde heute althergebrachter Sitte gemäß begangen. Etwa 2000 Kinder, ihre buntgeputzten Sommertagsstecken in der Hand, zogen heute vormittag 11 Uhr unter dem Absingen des Liedes „Strieh, Strah, Stroh, der Sommertag ist do" in geordnetem Zuge durch die Straßen der Stadt. Die Führung hatten die Mitglieder des Gemeinnützigen Vereins. Eine große Schar von Kindern und Erwachsenen bildete Spalier. In dem Zug waren etwa 60 den „Sommer" und den „Winter" darstellende Gruppen verteilt. Die Beteiligung am Zuge sowohl, wie von auswärtigen Schaulustigen war infolge des schlechten Wetters eine bedeutend geringere, wie in den vergangenen Jahren.

* **Mannheim**, 25. März. Einer der Heddesheimer Mörder ist in Bonn verhaftet worden.

* **Alpirsbach**, 21. März. In der hiesigen Klosterkirche welche zu den schönsten und interessantesten Bauwerken dieser Art gehört, wurde ein von Fabrikant Ludwig Trick in Kehl aus Anhänglichkeit an seine Heimatgemeinde gestiftetes, gemaltes Chorfenster eingesetzt, welches der Firma Waldhausen und Ellenbeck zur Ausführung nach dem Carton von Kunstmaler Yelin übergeben war. Dasselbe stellt in feiner, schlichter Auffassung die Geburt Christi dar und ist von schöner Wirkung.

≋ **Von der Elsenz**, 25. März. Die Verbindungsbahn Eppingen—Sinsheim belebt zur Zeit mit zahlreichen Bauarbeitern, Maschinen 2c. das Elsenzthal. Die Pfahlgründungen für die zahlreichen Wasserdurchlässe und Brücken sind zum größten Teil vollendet, so daß nun bald die Bahnlinie und selbst die Tief- und Hochbrücken in Angriff genommen werden können. — Die Influenza, welche besonders in Sinsheim spuckte, ist im Rückgang begriffen. — Reben, Obstbäume und Winterfrucht haben gut überwintert und eröffnen gute Aussichten für das laufende Jahr. — [illegible] einzelne industriellen Unternehmungen sind gleichzeitig mit [illegible] aufgetaucht z. B. Steinbrüche, Cementwerke, Dampfziegelei, Cigarrenfabriken u. a. m.

bn. **Malsch**, 25. März. Wagenwärter Eckenfels aus Offenburg stürzte hier vom Zug 622 und trug am Kopf und Fuß Verletzungen davon, die seine Verbringung nach Offenburg nötig erscheinen ließen.

* **Baden-Baden**, 25. März. Auf der 17. Wanderversammlung der deutschen Brieftaubenvereine, unter dem Protektorat S. M. des Deutschen Kaisers, welche am 20. März in Straßburg i. E. stattfand, erhielt Herr Albert Oberst von hier für ausgestellte Taubenversandtkörbe die silberne Medaille. Diese Körbe sind für den Transport von Brieftauben bestimmt, behufs deren Trainierung für den Wettflug und werden angefertigt für 40, 20, 10, 6 und 4 Tauben. Dieselben sind mit einem eigenartigen Verschluß versehen und zeichnen sich durch praktische Anordnung und gute Art der Ausführung bestens aus, so daß sie in den Kreisen der Brieftaubenzüchter allenthalben Anklang finden. Besonders die kleinen Körbe für 4—6 Tauben dienen zum Transport von Brieftauben, welche zur raschen Uebermittlung von Nachrichten bei Anlaß von Festlichkeiten und am hiesigen Platze hauptsächlich zur Uebermittlung der Resultate bei den Iffezheimer Rennen verwandt werden. Ihr Entstehen verdanken sie der Idee eines sehr eifrigen und rührigen Mitgliedes des hiesigen „Brieftaubenvereins Merkur", der die Anregung und Anordnung zur Herstellung solcher Körbe gab, welche dann Herr Oberst korrekt ausführte und so vervollkommnete, daß sie jetzt allgemein Verwendung finden und einen schönen Preis errungen haben.

⊠ **Offenburg**, 25. März. Die in Betracht kommenden Gemeinden des Kreises Offenburg haben sich s. Zt. verpflichtet, zu den Baukosten der Riedbahn (Offenburg-Altenheim-Kehl) einen entsprechenden Zuschuß zu leisten. Die beteiligten Gemeinden wünschen nun, daß der Kreis dazu 18 000 M. leisten soll. Vertreter des Kreises haben vorgestern bei einer im „Adler" hier stattgehabten Versammlung beschlossen, einen entsprechenden Antrag an die Kreisversammlung zu richten. Die Kreisumlage würde dabei sich um 1/4 Pf. erhöhen.

⊙ **Offenburg**, 25. März. Oberst Hoffmann, der Kommandeur unseres 9. Bad. Inf.-Regts. ist zum Generalmajor befördert worden.

Lahr, 25. März. Der als Brigade-Kommandeur hierher versetzte Oberst Gaede wird den Lesern der Reichstagsberichte noch als Regierungskommissär in Erinnerung sein. Er ist als gewandter und erfolgreicher Vertreter des Kriegsministeriums in den Kommissionen und im Plenum häufig hervorgetreten. Vorübergehend war Oberst Gaede auch Kommandant der Festung Thorn.

* **Kehl**, 24. März. Die Gemeindeumlage von Stadt Kehl ist für 1900 auf 25 Pf. festgesetzt; im letzten Jahre betrug sie 35 Pf. Die Gemeindeumlage von Dorf Kehl ist wie im letzten Jahre auf 45 Pf. festgesetzt worden. („Kehl. Ztg.")

* **Freiburg**, 25. März. Die von Prof. Geiges gemalten drei Fenster für den Sitzungssaal des neuen Rathauses sind fertig gestellt. Sie können nunmehr zur Pariser Weltausstellung, für die sie zunächst bestimmt sind, abgesandt werden. — Nach dem vom Verwaltungsrat des klinischen Hospitals mitgeteilten Voranschlag betragen die Einnahmen und Ausgaben der Krankenhauskasse für das laufende Jahr 330 000 M.

□ **Freiburg**, 25. März. Herr Staatsanwalt Junghanns hebt in seiner Erklärung hervor, daß er in seiner neulichen Rede über die lex Heinze an der Stelle über die Beichte von ungeschickten Fragen gesprochen habe, die von einzelnen, namentlich jüngeren Geistlichen, ab und zu in der Beichte gestellt würden. — Die Erbauung der elektrischen Centrale ist vom Stadtrat der Firma Siemens u. Halske in Berlin übertragen worden.

bn. **Gengenbach**, 25. März. Im benachbarten Ohlsbach hat sich vorgestern die 25 Jahre alte Luise Braun von hier auf dem Speicher des elterlichen Hauses erhängt, man vermutet in einem Anfall von Geistesstörung.

⊕ **Konstanz**, 25. März. Die Stadt beabsichtigt die Errichtung eines Bismarckdenkmals, das den großen Staatsmann in Lebensgröße darstellen soll.

* **Konstanz**, 25. März. Die hiesige Metzgerinnung veranstaltet Versammlungen in Ueberlingen, Meßkirch, Pfullendorf, Stockach, Radolfzell, Singen und Engen wegen Abschaffung der Fleischaccise.

* **Friedrichshafen**, 25. März. Letzten Freitag fand hier der alljährlich übliche „Dienstbotenmarkt" statt. Bei 300 Kinder, die dem Tyroler Hütkinder-Verein angehören, trafen unter Führung von 2 Geistlichen und 3 Lehrern auf einem österreichischen Extradampfer hier ein. Schon gestern abend kamen über 100 Bauern, heute morgen über 300 noch dazu. Die Löhne bewegten sich zwischen 50—120 M. nebst doppelter Montur für ein halbes Jahr. Die Nachfrage ist jedes Jahr lebhafter. Die meisten Kinder wurden, wie der „Seeboote" berichtet, in das badische Oberland verdungen, der Rest ging mit dem 1/3 3 Zug nach Ravensburg weiter.

* **Stuttgart**, 25. März. Durch amtliche Verkündigung im „Regierungsblatt" sind nunmehr in Württemberg für die Landtagswahlen Wahlcouverts und der Isolierraum eingeführt. Die [illegible] erg bis 1882 ver[illegible] und damals bei Stichwahl mit dem Stichwahlgesetz wegen auf einen Beschluß der Kammer hin aufgehoben wurde, tritt erstmals bei den nächsten Hauptwahlen wieder in Kraft. Die Regierung hatte die Wiedereinführung schon 1895 zugesagt, doch einigte man sich damals mit dem Landtag dahin, zunächst noch abzuwarten, ob die Einrichtung nicht auch für die Reichstagswahlen zu stande komme; jedenfalls aber solle nicht länger als bis zu den nächsten Landtagswahlen damit gezögert werden.

* **Ludwigshafen**, 25. März. Die Stadtverwaltung hat sich entschlossen, bei dem projektierten Elektrizitätswerk das Drehstromsystem anzuwenden. Mit der Ausarbeitung des Planes wurde der Münchener Ingenieur v. Miller beauftragt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. März.

= **Vom Hofe.** J. K. H. die Großherzogin ist seit Beginn der letzten Woche den größten Teil des Tages außer Bett gewesen und befindet sich in gut fortschreitender Rekonvalescenz. Doch ist noch für die nächste Zeit große Vorsicht und Schonung erforderlich. S. K. H. der Großherzog erteilte am Samstag vormittag von 11 bis 1 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: Dem Direktor des Männerzuchthauses Oberregierungsrat Freih. v. Stengel in Bruchsal, dem Regierungsrat Scheyrer in Mannheim, dem Amtsvorstand Oberamtmann Hebting in Schönau i. W., dem Vorsitzenden des Kreisausschusses Stadtrat Boeckh in Karlsruhe, dem evang. Pfarrer Camerer in Grötzingen, dem Professor Dr. Goldschmit und dem Oberbetriebsinspektor Landenberger in Karlsruhe, dem Oberbauinspektor Wieser in Rastatt, dem Maler und Professor Groh, dem Fabrikanten Junker, dem Kammersänger Rosenberg und dem Oberrechnungsrat Albicker in Karlsruhe, dem Fabrikdirektor Bäuerle in Ettlingen, sowie den Reallehrern Räuber in Karlsruhe und Römmele in Durlach. Um 5 Uhr empfing S. K. Hoheit den Oberstleutnant a. D. Freih. v. Gemmingen-Babstadt von Stuttgart in Privataudienz. Abends folgten die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

= **Das Palais Prinz Max** an der Karlstraße ist zu Ehren des freudigen Ereignisses von der Verlobung des Hausherrn beflaggt. Von den Balkonen hängen Fahnen in den badischen Landesfarben und auf der höchsten Spitze des Palastes weht die Flagge des Reiches. Im Palais der Prinzessin Wilhelm am Schloßplatz liegen Gratulationsbögen für Ihre Kaiserliche Hoheit und ihren Sohn auf, die vom Samstag ab mit zahlreichen Unterschriften bedeckt wurden.

= **Die Braut des Prinzen Max** ist eine anmutige Erscheinung mit äußerst freundlichem Gesichtsausdruck. Die neuesten photographischen Bilder der Prinzessin und ihrer Eltern sind in dem Schaufenster der Velten'schen Kunsthandlung, Ecke der Kaiser- und Waldstraße, ausgestellt.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 23. März Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung zum Abschluß eines Vertrags mit der Kaiserlichen Oberpostdirektion dahier beantragt, wonach die Stadtgemeinde mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 18 000 M. die Verbindungsstraße zwischen Karl- und Douglasstraße an der Südgrenze des Reichspostgrundstücks Kaiserstraße Nr. 217, als Ortsstraße herstellt und mit Gas- und Wasserleitung versieht. — Weiter wird beim Bürgerausschuß die Zustimmung beantragt, daß über den Ersatz der Kosten für Herstellung und Unterhaltung der Blücherstraße, sowie für die Herstellung des Kanals in dieser Straße Ortsstatute nach Maßgabe des öffentlich bekannt gemachten Entwurfs erlassen werden. — Die Karlsruher Straßenbahngesellschaft möchte folgende Sorten von Fahr-Abonnementskarten einführen: 1. Monatskarten für erwachsene Personen, auf die Person ausgestellt: für eine 10 Pf.-Tarifstrecke zum Preise von 5 M., für eine 15 Pf.-Tarifstrecke zum Preise von 7.50 M. Diese Karten berechtigen zu beliebig vielen Fahrten am Tage. 2. Monatskarten für Schüler, auf die Person ausgestellt: für eine 10 Pf.-Tarifstrecke zum Preise von 3 M., für eine 15 Pf.-Tarifstrecke zum Preise von 4 M. Die Karten berechtigen nur zu den Fahrten nach und von der Schule. 3. Arbeiterwochenkarten, auf die Person ausgestellt: für eine 10 Pf.-Tarifstrecke zum Preise von 1 M., für eine 15 Pf.-Tarifstrecke zum Preise von 1.25 M. Diese Wochenkarten berechtigen zu täglichen viermaligen Fahrten nach und von der Arbeitsstelle und werden bei jeder Fahrt vom Schaffner gelocht. Sonntags und Feiertags haben diese Karten keine Giltigkeit. 4. Zwickkarten zu 100 Fahrten, die von verschiedenen Personen gleichzeitig benützt werden können: für eine 10 Pf. Tarifstrecke zum Preise von 3 M. Diese Karten berechtigen jedoch nicht zum Umsteigen. Beim Uebersteigen auf eine andere Linie wird auch hier eine Nummer durchlocht. Der Stadtrat erhebt keinen Einwand gegen die Einführung obengenannter Karten, ist aber der Ansicht, daß auch bei den unter Ziffer 4 erwähnten Zwickkarten ein Uebersteigen auf andre Linie zugelassen werden sollte. — Auf Antrag der Karlsruher Straßenbahngesellschaft stimmt der Stadtrat zu, daß die an der Kreuz-, Lamm- und Douglasstraße vorgesehenen Haltestellen auf weiteres aufgehoben werden. — Nach Mitteilung der Großh. Zolldirektion hat das Großh. Finanzministerium die Errichtung einer ständigen Zollabfertigungsstelle im Karlsruher Rheinhafen genehmigt. Damit die zollamtliche Ueberwachung und Abfertigung sämtlicher unter Zollkontrolle im Hafen eintreffenden oder abgehenden Güter ohne Zeitverlust, ordnungsgemäß und insbesondere auch gebührenfrei an dem als ordentliche Amtsstelle erklärten Hafenteil erfolgen kann, behält sich der Stadtrat vor, s. Zt. bei Großh. Zolldirektion zu beantragen, daß ein bestimmter Teil des Hafengeländes als „ordentliche Amtsstelle" erklärt werde. Mit der Abgrenzung eines Teils des Hafenbeckens als Zollhafen und der Einrichtung eines sich daran anschließenden Zollhofs soll zugewartet werden, bis an Hand der Entwickelung des Hafenverkehrs das Bedürfnis hiezu nachgewiesen ist. Bezüglich der Frage der Errichtung einer „öffentlichen Niederlage" bezw. der Errichtung von Privatlagern am Hafen zur zollfreien Lagerung von Holz sollen noch weitere Verhandlungen mit der Großh. Zolldirektion geführt werden. — Der Stadtrat spricht dem auf Ansuchen in den Ruhestand versetzten Hauptlehrer Herrn Wilhelm Morlock Dank und Anerkennung für seine langjährige und ersprießliche Wirksamkeit an der städtischen Volksschule aus.

y. **Liederhalle.** Die Hauptversammlung, die Samstag abend im Vereinslokal stattfand, war sehr zahlreich besucht und nahm solche einen sehr lebhaften Verlauf. Der stellvertretende 2. Präsident, Herr Dr. Eitel, erstattete den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, der ein abwechslungsvolles Bild des Vereinslebens bot. Kaum jemals dürfte dem Verein seine Aufgabe durch Wechsel von Vereinspräsident und Chormeister so sehr erschwert gewesen sein, als im letzten Jahr; daß trotz dieser Verhältnisse der Verein ganz auf der Höhe seiner Aufgabe stand, ist wohl das beste Zeugnis des festen und treuen Zusammenhalts seiner Mitglieder. Die verschiedenen Anträge des Vorstandes fanden nach gründlicher Erörterung einstimmige Annahme durch die Versammlung, insbesondere der durch erhöhte Ausgaben bedingte Antrag auf Erhöhung des Beitrags. Anstelle des eine Wiederwahl ablehnenden Vereinspräsidenten Herrn Postrat Heft wurde Herr Stadtrat und Rechtsanwalt Dr. Gustav Binz als erster Präsident gewählt. Die Verkündung dieser Wahl wurde begeistert durch den Sängerspruch begrüßt. Herr Dr. Binz ist ein langjähriges Mitglied des Vereins, in welchem derselbe schon mehrere Jahre als Sänger mitgewirkt und stets ein lebhaftes Interesse bethätigt hat. Als 2. Präsident wurde Herr Seminarlehrer Reinfurth mit Einstimmigkeit neugewählt, eine bewährte vorzügliche Kraft; zu Vereinsbeamten und Beigeordneten wurden teils wieder- und neugewählt die Herren Lenz, Diefenbacher, Höllischer, Kratt, Bräuninger, Dollmätsch, Dr. Eitel, Ganser, Heft, Kemmer, Postweiler, Suck, und Zais. — Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 808, darunter 160 Sänger und 30 Ehrenmitglieder. Möge der Geist der Eintracht wie bei dieser Jahresversammlung — nach einem an Freud und Leid so reich bewegten Vereinsjahr — auch fernerhin als schützender Genius über der „Liederhalle" walten.

□ **Italienische Einwanderung.** Samstag abend kam wiederum ein Extrazug von Basel mit 400 Italienern hier an, die teils hier blieben und teils nach Maxau, Mannheim und Weinheim weiterreisten.

bn. **Der Vorstand des Verbands badischer Zimmermeister** hielt gestern hier eine Sitzung ab. Derselbe setzt sich aus je einem Vertreter von den 11 Kreisen Badens zusammen.

= **Vom Wetter.** Der gestrige „erste Frühlingssonntag" konnte auf diesen kalendermäßigen Titel kaum Anspruch machen, da die größte Zeit des unfreundlichen naßkalten Tages ein mehr oder minder starkes Schneegestöber herrschte, das indessen nichts als Schmutzwasser zurückließ. Auch heute gingen am frühen Morgen noch leichte Schneeflocken nieder; später heiterte sich jedoch das Wetter erfreulicherweise rasch auf.

* **Aus dem Polizeibericht.** Eine Kostgeberin in der Bürgerstraße ist von einem angeblichen Sekretär des Elektrizitätswerks, sowie von einem Kolporteur aus Stuttgart um zusammen 30 M. für verabreichten Mittags- und Abendtisch betrogen worden. Der falsche Sekretarius war völlig arbeits- und obdachlos und den Kolporteur verfolgte bereits die Amtsanwaltschaft Darmstadt wegen Zechbetrug. Beide sind nun Kostgänger im hiesigen Amtsgefängnis. — Im Rheinhafengebiet haben kleine Eisenteile, Schienennägel, Verbindungslaschen und selbst Eisen-

---

und Deinen Vater, der ja die Schuldlosigkeit des meinigen an den Tag brachte, recht innig bitten, mir zu verzeihen."

„Nein, das leide ich nicht!" erklärte der Förster kurz. „Sprich nicht mehr davon."

Es war spät geworden. Von Mondenschimmer verklärt, lag die Försterei da.

„O sieh, Tante Melanie hat auf uns gewartet!" rief die junge Frau.

Fräulein v. Sterneck begrüßte die beiden, auf der Schwelle stehend, mit den Worten:

„Hand in Hand? So habe ich es gehofft und erfleht. Kommt, Ihr sollt eine freudige Ueberraschung vorfinden."

Das blasse Gesicht der alten Dame leuchtete vor Freude, als sie voranging und die Thür des Wohnzimmers öffnete.

„Ist's möglich? Ist es denn wahr?" rief Gertrud schluchzend und jubelnd.

„Sei gesegnet, mein Kind! Ich habe Deinen Abschiedsbrief, diese Zeilen voll Liebe und Ergebung gelesen," sagte Olschmann. „Jetzt heiße ich Dich willkommen als Tochter und lege Euere Hände ineinander."

„Der Allmächtige verschmäht das Gebet einer Mutter nicht," flüsterte Magdalene, zu dem funkelnden Sternenhimmel emporblickend.

* * *

Wenige Wochen später verkaufte Martin die Schneidemühle und zog in die Residenz. Der Aufenthalt in F... war ihm vergällt.

Auf Gut Schönfeld zog der Friede nicht ein. Viktors und Katharinas Ehe blieb eine unglückliche. Von Oertel hieß es, er verschwende des alten Müllers Geld mit vollen Händen und werde wohl bald damit zu Ende sein.

Desto erfreulichere Verhältnisse herrschten in der Oberförsterei. Oft sah man Olschmann nach Schr... hinüber wandern und wenn dann jemand fragte: „Wohin denn, Herr Rektor?" so antwortete er mit frohem Stolz: „Zu meinen Kindern!"

Ende.

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** In der am Dienstag den 27. stattfindenden Vorstellung der „Jüdin" wird Zdenka Faßbender zum erstenmale wieder auftreten. Weiterhin bringt die Oper am Samstag den 31. „Fidelio", am Sonntag den 1. April „Cavalleria rusticana" und „Das goldene Kreuz". Der am Donnerstag den 29. stattfindenden Gastvorstellung des „Elsässischen Theaters" in dem Lustspiel „D'r Herr Maire" wird die Straßburger Fest-Ouverture von Alfred Lorentz unter Leitung des Komponisten vorangehen. In dieser Ouverture, die gelegentlich der vor einigen Jahren in Straßburg stattgehabten Ausstellung komponiert wurde, sind verschiedene Straßburger Volkslieder thematisch bearbeitet. Am Freitag den 30. wird Sardous „Cyprienne" gegeben werden.

◁ **Heidelberg**, 25. März. Im Stadttheater hat Ernsts „Jugend von heute" einen ganz außerordentlichen Beifall errungen. — Gestern hat die Serie der populären städtischen Symphoniekonzerte ihren Abschluß gefunden. Die Aufführung der Schubert'schen B-dur-Symphonie gab Veranlassung zu einer stürmischen Huldigung für Direktor Radig, dem mächtige Lorbeerkränze überreicht wurden. — Großen Beifall errang sich auch der Solist des Abends Herr Mohwinkel vom Hoftheater in Mannheim.

Verschiedenes.

⊕ **Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen im Vatikan.** Man schreibt uns aus Rom, 22. März: Der Papst empfing heute in Spezialaudienz die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit ihrer Ehrendame. Der Besuch dauerte eine halbe Stunde. Der hohen Besucherin wurden die üblichen Geschenke gemacht. Die Kronprinzessin besuchte darnach den Kardinal Rampolla, der kurze Zeit darauf den Besuch im „Grande Hotel" erwiderte.

* **„Endlich so weit!"** In der frommen „Augsburger Postzeitung" ist folgender Brief aus Indien d. do. Bombay, Fort-Chapel, 10. März: „Aus den Nummern der „Augsburger Postzeitung", die soeben angekommen sind, sehe ich mit großer Freude, daß meine Landsleute endlich so weit gekommen sind, der ehrwürdigen Crescentia von Kaufbeuren die Ehre der Seligsprechung zu sichern. Unser Novizenmeister P. Meschler, der gegenwärtig Assistent für die deutsche, österreichische und bulgarische Ordensprovinz in Rom ist, hat uns öfter über diese liebliche Heilige gesprochen, und ich freue mich umso mehr über ihre Seligsprechung, als Patres der Gesellschaft Jesu ihre Seelenführer waren. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie in diesem Jahre ihrer Seligsprechung dem Bayerlande und ganz Deutschland große Gnaden von Gott erwirken wird. Vielleicht ist sie auch mächtig genug, um die letzten Vorurteile zu beseitigen, die der Wirksamkeit der Gesellschaft Jesu in Bayern entgegenstehen."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schienen die Aufmerksamkeit eines Taglöhners aus Durmersheim auf sich gezogen, der von all diesen Gegenständen eine reichhaltige Musterkollektion sich anzueignen im Begriffe war. Mitten in der Auswahl wurde der Eisensammler betreten und ihm die Sachen wieder abgenommen. — Was nicht niet- und nagelfest ist, wird bekanntlich gestohlen; Mühl- und Pflastersteine und glühendes Eisen bleiben indessen gewöhnlich von den Langfingern verschont. Das ist bekannt. Allein um eine trübe Erfahrung wurde ein Milchkuranstaltsbesitzer in der Georg-Friedrichstraße bereichert. Von dessen stattlichem Dunghaufen wurden ca. 100 Centner des zur jetzigen Frühjahrszeit besonders geschätzten landwirtschaftlichen Hilfsmittels entführt und ein Schaden von immerhin 40 M. zugefügt. — Vorgestern machte ein angetrunkener Dienstknecht der Polizei viel zu schaffen. Er hatte beim Schuttabladen in der östlichen Kaiserstraße mit einem Mitarbeiter Wortwechsel angefangen, den Kollegen am Hals gepackt und das Hemd aufgerissen. Dies bezeichnet der Polizeibericht als „groben Unfug". Einem hinzutretenden Schutzmann wurden von dem gereizten Gesellen ebenfalls keine Höflichkeiten erwiesen. Er weigerte sich seinen Namen anzugeben und sträubte sich mit zur Polizeistation zu gehen. Bei Anwendung von Gewalt widersetzte er sich energisch, sodaß ihn die Polizei nach endlicher Bewältigung gleich ins Amtsgefängnis abgeliefert hat.

= **Karlsruher Industrie auf der Pariser Weltausstellung.** Auf der Pariser Weltausstellung wird ein bedeutender deutscher Industriezweig zum erstenmal selbständig vertreten sein. So lange Ausstellungen existieren, hat die deutsche Parfümerie nur als Unterabteilung der chemischen Industrie mit ausgestellt. Jetzt wird die deutsche Parfümerie-Industrie eine selbständige Kollektivgruppe bilden, welcher neun der ersten deutschen Firmen angehören, worunter mit in erster Reihe das hiesige Welthaus F. Wolff u. Sohn, dessen Erzeugnisse den Namen unserer Vaterstadt Karlsruhe schon auf der ganzen Welt mit bekannt gemacht und jedenfalls vorzugsweise in guten Geruch gesetzt haben. Und ein Badener ist es, Herr Architekt Hoffacker in Berlin, der den stattlichen 15½ m langen und 7½ m breiten Pavillon im Rokokostil aufführt, der die Erzeugnisse der deutschen Parfümerie-Industrie auf der Pariser Weltausstellung aufnehmen soll. Einen erwähnenswerten Schmuck dieses deutschen Parfümerie-Pavillons werden u. a. zwei Gemälde des Malers Weimar bilden mit je einem Motiv aus „Tannhäuser" und „Parsival mit den Blumenmädchen". Das Bild des letzteren Helden trägt die Züge des Professors Tiemann, des Erfinders des „Jonon", des künstlichen Veilchens; sein Name ist dadurch in eine ebenso originelle, als durchaus angemessene Verbindung mit unserer deutschen Ausstellung gebracht. Wir hatten dieser Tage Gelegenheit die elegante Kollektion zu bewundern, welche unsere einheimische Firma F. Wolff u. Sohn in Paris ausstellen wird. Der dortige Markt kommt heute noch für verschiedene Exportländer allein als ausschlaggebend in Betracht, und die Firma thut sehr wohl daran, in Paris mit in Konkurrenz zu treten. Da wo früher in der Unterabteilung der chemischen Industrie, nur ein Stück Seife, ein Glas mit Puder, ein Flacon Parfüm, aber alles ohne Firma stehen sollte, bloß um schüchtern zu demonstrieren, daß in Deutschland auch Seife, Puder und Parfüm gemacht würde, wird sich nun in einer lichtdurchfluteten Vitrine die Ausstellung all der schönen Toilettenartikel dem Beschauer präsentieren, mit denen unsere Karlsruher Firma den Weltwettbewerb schon längst und mit so glänzendem, ungeahntem Erfolg aufgenommen hat. Die Firma legt vor allem Wert darauf, mit ihren eigenen Aufmachungen nur deutsche Aufschriften zu zeigen. Die geschmackvollen Kartonnagen und Goldpressungen werden ja bekanntlich alle in der eigenen Fabrik angefertigt und im Mittelpunkt werden die Produkte mit dem Parfum „Violacea" (Veilchen und Goldlack) stehen, der letzten Neuheit, mit dem die rührige Firma einen glänzenden Erfolg davongetragen hat. Als wir die Fabrik verließen, die gegenwärtig wieder einen Neubau für 300 000 M., Anschluß an das Industriegeleise und dergl. errichten läßt, besahen wir uns im Vorbeigehen die Aufschriften der großen Colli, die für eine Bahnsendung zum Abgang gerade bereit standen. Die Namen Alexandria, Damaskus, Bombay, Soerabaya (Java), Hongkong, Menado (Celebes), Batavia u. a., die wir da lasen, geben besser als alle langen Beschreibungen einen Begriff von den Handelsbeziehungen des blühenden Hauses. Die Firma F. Wolff u. Sohn, die schon so viele Ausstellungen beschickt und die höchsten Auszeichnungen davongetragen hat, wird auch in Paris, das sind wir fest überzeugt, wieder mit allen Ehren bestehen und unsere vaterländische deutsche, insbesondere aber unsere heimatliche badische Industrie, im Verein mit den anderen Ausstellern, aufs würdigste und vorteilhafteste vertreten.

△ **Durlach,** 25. März. Ein Streik der Monteure in der Gritzner'schen Fabrik ist dadurch beendigt worden, daß die Ausständigen zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 9. März dem Bürgermeister Friedrich Abel in Gernsbach das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 10. März den außerordentlichen Professor an der Universität Heidelberg Dr. Ludwig Gattermann zum ordentlichen Professor der Chemie und Technologie in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg ernannt.

* Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 17. März den Sekretariatsassistenten Gustav Schneider beim Landgericht Mannheim zum Sekretär bei diesem Gerichte ernannt.

* Mit Entschließung des Ministeriums des Innern vom 12. März wurde Revident Max Bürklin in Schönau zur Landesversicherungsanstalt Baden versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 13. März d. J. wurde Expeditionsassistent Max Briegel in Basel zur Centralverwaltung versetzt.

Militärdienstnachrichten.

Kadettenverteilung pro 1900.

Als charakt. Fähnriche: In das 1. Bad. Leib-Gren.-Reg. Nr. 109 Kadett v. Nathusius; in das 7. Bad. Bad. Inf.-Reg. Nr. 142 Gefr. Stumpf; in das Inf.-Reg. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25 Portepeeunteroffizier Pflugradt als Leutnant; in das Magdeburger Jägerbataillon Nr. 4 Portepeeunteroffizier Osterroht als Leutnant, Kadett Fricke als charakt. Fähnrich; in das Hannov. Jägerbataillon Nr. 10 der Portepeeunteroffizier Fischer (Friedrich) als Leutnant; in das 1. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 Kadett v. Loewenich als charakt. Fähnrich; in das 3. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 50 Portepeeunteroffizier v. Lepel als Leutnant, Kadett Winsloe als charakt. Fähnrich, desgleichen Kadett Steiglehner in das 4. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 66; in das 5. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 76 Portepeeunteroffizier Kienitz als Leutnant, Kadett Hirsch als charakt. Fähnrich.

Ernennungen und Versetzungen.

Gaede, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. v. Winterfeldt (2. Oberschl.) Nr. 23, mit der Führung der 84. Inf.-Brig. beauftragt. — die Oberleutnants Becker im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Geiseler im Inf.-Regt Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 vorläufig ohne Patent zu Hauptleuten und Kompagniechefs befördert. — Pralle, Oberleutnant im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum überzähligen Hauptmann befördert. — Koch, Hauptmann und Kompagniechef im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zur Dienstleistung als Bezirksoffizier beim Landwerhrbezirk Kolmar, unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Bezirkskommandos kommandiert. — Peters, Oberleutnant im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Militär-Intend. in das Inf.-Regt. Nr. 149 versetzt; Frhr. Grote, Leutnant im Westfäl. Jägerbataillon Nr. 7, in das Hannov. Jägerbataillon Nr. 10, Frhr. Gremp v. Freudenstein, Leutnant im Lauenburg. Jägerbataillon Nr. 9, in das Großh. Mecklenburg. Jägerbataillon Nr. 14, Hanfstaengl, Fähnrich im Großh. Mecklenburg. Jägerbataillon Nr. 14, in das 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 versetzt. — Stentzler, Oberleutnant im Inf.-Regt. v. Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, von Beendigung seines Kommandos bei der Kriegsakademie im Juli d. J. zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regiment Nr. 1, bis 30. September d. J. kommandiert. Hassel, Oberleutnant im Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, behufs Verwendung im 9. Württemb. Inf.-Regt. Nr. 127, à la suite gestellt. — v. Oppeln-Bronikowski, Leutnant im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Frhr. Rinck v. Baldenstein, Leutnant im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zu Oberleutnants befördert. — v. Radecke, Oberleutnant à la suite des Inf.-Regts. Nr. 132, unter Enthebung von dem Verhältnis als Militärlehrer am Kadettenhause in Bensberg, in das 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, v. Jarotzky, Oberleutnant à la suite des Inf.-Regts. Nr. 132, unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher am Kadettenhause in Karlsruhe, in das 4. Oberschlesische Inf.-Regt. Nr. 63 versetzt.

Handel und Verkehr.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 19. März. bis 24. März. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 225 Stück Großvieh (28 Ochsen, 75 Rinder, 75 Kühe, 52 Farren, 470 Kälber, 714 Schweine, 32 Hammel, 231 Kitzlein, — Ziege, 5 Pferde. 17840 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 9 Ochsen, 71 Rinder, 40 Kühe, 16 Farren, 741 Schweine, — Pferde, 314 Kälber, 1 Hammel, 6 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 60—71 M., der Rinder 60—67, der Kühe 50—60, der Farren 58—61 M., der Schweine 50—54 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 38—50 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 54—— M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein 2.50—4.— M. per Stück. Von diesen 136 Stück Großvieh sind 12 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes langsam.

* **Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft Berlin.** Der Verwaltungsrat der Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. für 1899 vorzuschlagen. Die Generalversammlung wird auf den 26. April einberufen werden und vom 31. März ab der Jahresbericht zur Verteilung gelangen.

Konkurse. Gottlieb Mayer, Kaufmann in Karlsruhe. Eröffnungstermin 23. März, Anmeldefrist-Ablauf 8. Mai. Prüfungstermin 16. Mai. Alfred Biehler, Kaufmann in Karlsruhe. Eröffnungstermin 22. März, Anmeldefrist-Ablauf 16. Mai, Prüfungstermin 22. Juni.

Letzte Nachrichten.

□ **Landau,** 25. März. Ein neuer Reichsweingesetz-Entwurf im Sinne des allgemeinen Wunsches nach strikten Verbot der Herstellung und Verschleißung von Trester-, Hefe-, Rosinen- und anderen Kunstweinen ist im Reichsamt des Innern einer Meldung des Weinbauvereinsorgans zufolge schon fertig gestellt worden. Er soll lediglich die Form einer Novelle zum 1892er Weingesetze erhalten. Bereits hat er den Instanzenweg angetreten und ist dem preußischen Landwirtschaftsministerium zugegangen. Er wird dann dem Bundesrat unterbreitet werden. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß die Vorlage noch im übernächsten Monate an den Reichstag gelangen wird.

w **Darmstadt,** 25. März. In Gegenwart des Großherzogs und des Prinzen Wilhelm von Hessen, sowie des Prinzen und der Prinzessin Franz Joseph von Battenberg und eines zahlreichen geladenen Publikums fand gestern nachmittag die feierliche Grundsteinlegung zu dem Künstlerhause statt, welches der Großherzog für die von ihm hierher berufene Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe errichten läßt. Aus Anlaß der Feier ist eine reich ausgestattete Festschrift erschienen.

w **München,** 24. März. Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Verordnung, durch welche die Vorschriften über die Baukontrolle und Bauaufsicht bedeutend verschärft und erweitert werden. Die wichtigste Neuerung besteht darin, daß zur Durchführung der Baukontrolle während des Bauens in Orten mit stark entwickelter Bauthätigkeit als Hilfsorgane der Baupolizeibehörden besondere Bauaufseher aus dem Arbeiterstande hinzugezogen werden dürfen. Diese Bauaufseher hören auf, Arbeiter zu sein, erhalten vielmehr eine beamtenähnliche Dienstleistung. Die Behörde hat die Bezüge dieser Bauaufseher durch Dienstordnung oder Gebührentarif festzusetzen und dabei das gesamte Dienstverhältnis zu regeln.

* **Berlin,** 24. März. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Weidenhöfer, Hofbesitzer in Achim, Vertreter des 5. Wahlkreises Stade, ist gestorben.

w **Berlin,** 26. März. Die endgiltige Beilegung des Tischlerstreiks ist gestern in einer von mehr als 5000 Tischlergesellen besuchten Versammlung, welche sehr stürmisch verlief, beschlossen worden.

w **Bremen,** 25. März. S. K. H. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend hier eingetroffen und von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Prinz Heinrich leistete alsbald einer Einladung des Senats zu einem Mahl im Ratskeller Folge. Heute begiebt sich der Prinz zur Besichtigung der Hafenanlagen, des Kaiserdocks und der Modellversuchsstation des „Norddeutschen Lloyd" sowie des im Kaiserhafen liegenden Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremerhaven, nachmittags wird der Prinz in Bremen zurückerwartet.

w **Oldenburg,** 25. März. Die Erbgroßherzogin wurde heute mittag von einem Prinzen und einer Prinzessin glücklich entbunden. Kurz nach der Geburt ist, einer späteren Meldung zufolge, die neugeborene Prinzessin gestorben.

* **Wien,** 25. März. Der Kaiser ist gestern vormittag nach Penzing gefahren, um dem Herzog und der Herzogin von Cumberland zur Verlobung ihrer Tochter Prinzessin Marie Louise mit dem Prinzen Maximilian von Baden persönlich zu gratulieren.

w **Wien,** 25. März. Einer Zuschrift des Ministerpräsidenten Dr. v. Körber an die Präsidien beider Häuser zufolge wird der Reichsrat von heute ab vertagt.

w **Paris,** 25. März. „Matin" teilt mit, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß der Protest des Sultans von Marokko in der Angelegenheit der Besetzung Insalahs seitens Frankreichs eine reine Formsache gewesen und nicht derart sei, daß dadurch irgendwelche Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Marokko geschaffen würden.

w **Paris,** 25. März. Gestern wurde die Anordnung unterzeichnet, den Grafen Christiani in Freiheit zu setzen.

w **Dijon,** 26. März. Gestern fand die feierliche Enthüllung des Denkmals für Garibaldi statt. Der Sohn und Schwiegersohn Garibaldis hatten ihr Nichterscheinen entschuldigt. Der Unterrichtsminister hielt eine Ansprache, worin er darauf hinwies, daß die Thätigkeit Garibaldis das Band zwischen Frankreich und Italien enger geknüpft hätte. Er bezeichnete das Denkmal als ein Symbol der Brüderlichkeit, welche beide Völker vereine.

* **Sofia,** 24. März. Hier erhält sich andauernd das Gerücht von der bevorstehenden Vermählung des Fürsten Ferdinand mit einer russischen Großfürstin und dem Uebertritt des Fürsten zur orthodoxen Kirche. („Wiener Allg. Ztg.")

w **Athen,** 25. März. Der Gesetzentwurf, durch welchen der Oberbefehl über das Heer dem Kronprinzen übertragen wird, ist in der Deputiertenkammer in dritter Lesung nach lebhafter Erörterung angenommen worden.

w **Athen,** 25. März. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Eftatias, hat seine Entlassung gegeben.

w **Konstantinopel,** 23. März. Gestern wurden in Uesküb die Abberufung des Vali Hafuz Pascha, sowie die Amnestie offiziell verkündet. Infolgedessen trat vollkommene Beruhigung ein.

Der südafrikanische Krieg.

w **London,** 24. März. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Carnarvon vom 23. März gemeldet: Von Upington kommende Flüchtlinge teilen mit, daß die Aufständischen sich zwischen Kenhardt und Van Wyks Vlei verschanzt haben, um den vorrückenden britischen Truppen Widerstand zu leisten.

w **Barkley,** 24. März. Am Donnerstag wurde amtlich gemeldet, daß Griquatown von 400 Buren wieder besetzt worden sei. Gestern ging von Kimberley eine Abteilung ab, um sie daraus zu vertreiben. Die Buren haben alle loyal gesinnten Einwohner von Griquatown einschließlich der Frauen, ins Gefängnis gesetzt.

w **London,** 25. März. Wie Lord Roberts aus Bloemfontein meldet, wurden am 23. d. M. zwei Obersten, ein Kapitän und ein Leutnant der Garde, als sie sich auf einem Ritt ohne Begleitung 8 Meilen vom Modderriver-Lager entfernt hatten, von den Buren angegriffen. Der Leutnant wurde durch Schüsse der Buren getötet, die anderen wurden schwer verwundet. Einer der verwundeten Offiziere winkte mit dem Taschentuch, worauf die Buren zur Hilfeleistung kamen und die Verwundeten in eine Farm schafften.

w **London,** 26. März. Aus Norwalspont wird gemeldet: General Clements ist am Dienstag morgen in Philippolis eingetroffen. Es wurden mehrere Verhaftungen von Aufständigen vorgenommen. An die Burghers wurde die Aufforderung gerichtet, die Waffen auszuliefern, was auch viele thaten. Am Freitag verlas Clements in einer Versammlung der Burgher in englischer und holländischer Sprache die von General Roberts und von ihm selbst erlassene Proklamation, worin die Burghers zur Ableistung des Eides aufgefordert werden, daß sie sich niemals mehr am Kampf beteiligen werden. Denjenigen, welche dies thäten und welche früher keine Rolle in der feindseligen Politik gespielt hätten, würde erlaubt auf ihre Farmen zurückzukehren. Der holländische Landdrost und der holländische Sheriff würden unter englischer Verwaltung in ihre Aemter eingesetzt. Die Burgher hörten aufmerksam zu und beginnen den Eid zu leisten.

w **Warrenton,** 26. März. Eine Abteilung Buren, welche zum Flußufer schlich, um die Engländer zu überfallen wurde entdeckt und vertrieben.

w **London,** 26. März. Ein Telegramm Lord Roberts aus Bloemfontein vom 25. meldet: Ueber Bulawayo eingegangene Nachrichten von Oberst Baden-Powell besagen, daß am 13. d. in Mafeking alles wohl war. In den letzten Tagen vorher hatte die Einschließung seitens des Feindes nachgelassen. Roberts fügt hinzu, daß die von den Buren verwundeten Gardeoffiziere in Bloemfontein sich wohl befinden.

w **Springfontein,** 23. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist ein Kommando von 500 Buren unter Vanderpost, welches bei Fauresmith steht, entschlossen, bis zum Aeußersten zu kämpfen. — Kommandant Olivier, welcher von General Brabant bei Aliwal North geschlagen worden ist, flieht in der Richtung nach Sandriver mit 300 Mann und 70 Wagen. Die meisten seiner Truppen haben ihn schon früher im Stich gelassen. Oliviers Lage ist bedenklich.

w **London,** 26. März. In einer gestern auf dem von den Munizipalverbänden gegebenen Festmahl gehaltenen Rede nahm Handelsminister Ritchie Bezug auf die Angaben französischer Blätter, daß England Frankreich nach der glücklichen Beendigung des Transvaalkrieges angreifen wolle. Redner bezeichnete diese Meldungen als einen großen Irrtum. Jeder Engländer wünsche, mit seinen Nachbarn jenseits des Kanals auf gutem Fuße zu stehen. Keine Regierung könne einen Tag am Ruder bleiben, wenn ihre Absichten in dieser Hinsicht den Wünschen des Volkes zuwider laufe. Der Friede sei das höchste Interesse Englands, welches wünsche, daß die Beziehungen zu seinen Freunden im Auslande niemals andere als herzliche sein möchten.

w **Wien,** 24. März. Wie die „Politische Korrespondenz" erfährt, ist die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf das ihr im Wege des Berliner Kabinetts zugegangene Ersuchen der südafrikanischen Republiken um Vermittelung zur Herstellung des Friedens der Regierung dieser Freistaaten auf dem gleichen Wege erteilt worden. Die Antwort hat im wesentlichen folgenden Gedankengang:

Oesterreich-Ungarn würde lebhaft wünschen, daß dem Blutvergießen in Südafrika ein Ende gesetzt und der Friede hergestellt werde, und es wäre gern bereit, zur Erreichung dieses Zieles beizutragen. Für eine Vermittelungsaktion wäre aber nur in dem Falle eine Möglichkeit geboten, wenn bei beiden kriegführenden Parteien die Geneigtheit zur Zulassung einer Vermittelung bestände; da jedoch diese Bedingungen nicht gegeben seien, sei die österreichisch-ungarische Regierung nicht in der Lage, dem Ansuchen der südafrikanischen Republiken zu entsprechen.

w **Lissabon,** 24. März. Die Pairskammer beschäftigte sich mit der am Montag erfolgenden Abreise der aus 750 Mann bestehenden militärischen Expedition, welche nach Mozambique bestimmt ist. Der Kriegsminister erklärte, die Mannschaften seien zur Verstärkung der Eingeborenen-Garnison von Mozambique und zum Ersatz der europäischen Mannschaften, welche in die Heimat zurückkehren, bestimmt.

w **Paris,** 25. März. Der Gesandte der Südafrikanischen Republik Dr. Leyds trifft am 31. März hier ein, um an einem Minister des Aeußern Delcassé dem diplomatischen Korps gegebenen Mahle teilzunehmen.

w **Bochum,** 25. März. Durch Zusammenbruch des Ofens der „Henrichshütte wurden 2 Arbeiter getötet und [illegible] verletzt. Drei Personen, darunter der Direktor, erlitten leichte Verletzungen.

w **Wien,** 25. März. Der Chirurg Hofrat Professor Dr. [illegible]mokl ist heute vormittag gestorben.

w **Dünkirchen,** 25. März. Der aus Krageroe kommende norwegische Dreimaster „Triton" hat vor Dünkirchen Schiffbruch gelitten. Zehn Personen sind ertrunken.

w **Paris,** 25. März. Siegfried Wagner dirigierte im Chatelet-Theater ein Konzert des Colonne'schen Orchesters, wobei Ouverture zum „Bärenhäuter", ferner Richard Wagners Faustouverture, Siegfriedidylle, Ouverture zum „Fliegenden Holländer", Trauermusik aus „Götterdämmerung", Ouverture zu den „Meistersingern" und [illegible] Mephistowalzer zur Aufführung gelangten. Siegfried Wagner wurde bei seinem Erscheinen jubelnd begrüßt, ebenso erscholl nach jeder neuen Nummer stürmischer Beifall. Das Haus war von einem erlesenen Publikum dicht gefüllt. Dem Konzerte wohnten Fürst Münster und die übrigen Herren der Botschaft bei. In dem ausgegebenen Programm wird daran erinnert, daß Richard Wagner vor 40 Jahren im hiesigen Théâtre Italien sein erstes Konzert gab. Der Aar [illegible] seinen Aufflug unternommen. Heil und Ehre „Aiglon", dem jungen [illegible]

Nachtrag.

= **J. K. H. die Großherzogin** ist erfreulicherweise so weit wieder hergestellt, daß sie gestern mit dem Großherzog im Hoftheater den ersten und zweiten Akt der „Götterdämmerung" anhören konnte. Die Herrschaften beteiligten sich lebhaft an den Beifallsbezeugungen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 27. März. **„Die Jüdin".** (B. 44). Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 29. März. **„D'r Herr Maire".** (23. Vorst. außer Ab.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Freitag, 30. März. **„Cyprienne".** (C. 44). Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Samstag, 31. März. **„Fidelio".** A 44). Anfang 7 Uhr, Ende [illegible] ½10 Uhr.
Sonntag, 1. April. **„Cavalleria rusticana",** (C. 45). **goldene Kreuz".** Anfang ½7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 22. März. Emil Berckholtz von Hakenberg, Ko[illegible] Grünshasch, mit Elsa Cunow von Straßburg; Withel[illegible] Durlach, Wachtmeister hier, mit Lisette Legler von B[illegible]

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Bei der am 10. d. Mts. vorgenommenen **Auslosung** der vertragsmäßigen vierzehnten Amortisationsquote des **Anlehens der Stadt Konstanz** von 3,700,000 **Mark** sind folgende Obligationen gezogen worden: 1701.1

Lit. A. Nr. 17. 56. 75. 278. 366. 443.
Lit. B. Nr. 412. 471. 584. 601. 609. 620. 684. 794. 917. 959. 1037. 1061. 1323. 1379.
Lit. C. Nr. 158. 221. 644. 645. 747. 791. 847. 880. 911. 918. 1010. 1020. 1045. 1091. 1096. 1115. 1123. 1279. 1475. 1591. 1593. 1678. 1829. 1937. 1962. 1989.
Lit. D. Nr. 8. 59. 72. 125. 313. 376. 459. 480. 490.
Lit. E. Nr. 26. 249. 282. 374. 413. 423. 440. 454.
Lit. F. Nr. 153. 166. 263. 266. 283. 307. 350. 369. 479.

Die **Heimzahlung** dieser Obligationen nebst Zins erfolgt **am 1. Juli 1900 bei** den verabredeten Zahlstellen, und es hört mit diesem Tage die Verzinsung auf.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß aus früheren Ziehungen die Obligationen Lit. B, Nr. 910, Lit. C, Nr. 1600 noch nicht zur Einlösung gekommen sind.

Konstanz, den 14. März 1900.

Der Stadtrat:
Weber. Heckmann.

Der **am 7. April** fällige

Kreisfarrenmarkt Donaueschingen

findet **nicht** statt, derselbe soll vielmehr erst nach Wiederzulassung der Einfuhr aus der Schweiz abgehalten werden. 1600.3.1

Der Kreisausschuß Villingen.

Badischer Frauenverein.

In der **Luisenschule**, Leopoldstraße 61, dahier findet

Montag, den 26. d. Mts., von 9 bis 12 Uhr

eine öffentliche **Schlussprüfung** statt.

Die während des Schuljahres angefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am **Sonntag den 25. März von 10 bis 6 Uhr** und **Montag den 26. März von 9 bis 4 Uhr** zur Besichtigung ausgestellt.

Wir beehren uns hiezu ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 22. März 1900. 1658.3.3

Der Vorstand der Abteilung I.

Badischer Frauenverein.

Frauenarbeitsschule.

Mittwoch den 25. April l. J., morgens 1/2 9 Uhr,

beginnen folgende Kurse der Frauenarbeitsschule: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Musterschnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Putzmachen, Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen** und **Musterzeichnen.**

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle **Pension** erhalten.

Anmeldungen wollen baldigst bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.

Karlsruhe, den 9. März 1900. 1394.4.2

Der Vorstand der Abteilung I.

Für Karlsruhe und Umgebung habe ich die Vertretung für 1225.4.4

Hugo Stangen's

Gesellschaftsreisen zur Weltaustellung

Paris 1900

übernommen und gebe **Prospecte gratis** ab. Ebenso liegen **Einzeichnungslisten zur Teilnahme** bei mir auf.

Th. Ulrici,

Buchhandlung,

157 Kaiserstrasse. Telefon 485.

Maschinen-Verkauf.

Wir beabsichtigen unsere sämtlichen vorhandenen Maschinen u. Einrichtungen in der Dreherei, Vernickelung, Schleiferei, Schmiede und Emaillierung **unter der Hand** alsbald zu verkaufen und laden Kaufliebhaber zur Besichtigung, die jeden Tag vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr stattfinden kann, höflichst ein. 1689.2.1

Freiburg i. Brg., 24. März 1900.

Fahrrad-Werke Freiburg A.-G. i. Liquidation.

BLEYLE's gestrickte Knaben-Anzüge.

Der überaus wohlthuende und belebende Einfluß, den diese sehr dauerhaften, vortrefflich kleidenden Anzüge auf die heranwachsende Jugend ausüben, verleiht denselben gesundheitlich und wirtschaftlich den höchsten Wert. Nach langem Tragen erforderliche Reparaturen besorgt die Fabrik fast unsichtbar zu Selbstkosten. Illustrierte Kataloge — für Eltern von größtem Interesse — gratis. 1509.4.2

Verkaufsstelle bei

. W. Keller am Ludwigsplatz.

Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa Spa

Spa in den belgischen Ardennen herrlichst gelegener **Kurort**, nur 2 Stunden Eisenbahnfahrt von Aachen.

Spa ist der Sammelpunkt der internationalen eleganten Welt. Viele Deutsche. Lesesäle mit deutschen Zeitungen.

Spa hat eine Sommer- und Winter-Saison. Theater, Concerte, Feste und die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo. **Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.**

Man verlange Prospect vom Secretär des Casino in Spa, event. in deutscher Sprache.

353.20.10

Messmer's Glühluft-Caffee

UNVERZAGT.

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.50.

Niederlagen nur in den besseren Geschäften durch Plakate ersichtlich. 1632.12.1

Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in direkter Verbindung mit dem Schloßparke.

Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am **Palm-Sonntag** (den 8. April) statt

1154.—8 **Die Direktion.**

Goldene Medaille. **Bruchleidenden Frauen** Paris 1896.

empfehle meine äusserst bequem und sicher sitzenden

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib-, Nabel-, Vorfall- und Umstandsbinden, sowie sämtliche für Frauen passende Artikel. Meine Vertreterin ist nur für Frauen zu sprechen und zeigt Muster vor in **Karlsruhe Mittwoch d. 28. März 8—6 „Hotel zur alten Post"**, Ecke Hebel- u. Kreuzstrasse. 1671.1

Auf Wunsch komme in die Wohnung.

Bandagenfabr. **L. Bogisch, Stuttgart,** Reuchlinstr. 6.

Färberei u. chem. Waschanstalt

vorm. **Ed. Printz** Akt.-Ges.,

Karlsruhe. 60

Anerkannt beste Bedienung bei mässigen Preisen.

Mannheimer Eisengiesserei und Maschinenbau-Act.-Ges.

Mannheim.

69.50.16

Rippenrohre.

Trocken-Anlagen.

Fabrik-Heizungen.

Wenn ein Hund

sich fortw. kratzt, an Tischen u. Stühlen scheuert, haarlose Stellen bei ihm sich zeigen, benütze man **Geo Doetzers Paras.-Creme** (ges. gesch. 4179). Es tötet mit unfehlbar. Sicherheit all. auf d. Hunde lebende Ungeziefer. Pr. Büchse M. 1.50 zu haben in der **Kronen-Apotheke.** 1227.—.4

En gros. Export. En détail.

W. Eims Nachf.,

Karlsruhe 352.26.22

(Inh. **Oskar Friedle**),

empfiehlt billigst **präparierte Palmen, Rosenbouquets, blühende Pflanzen, Decorationszweige von Früchten und Blumen, Hut- und Ballgarnituren, Kommunikanten-Kränze, Brautkränze, Brautbouquets und Schleier** **zc.** (**Körbchen** und **Jardinièren** werden zum Füllen angenommen). **Beständige Ausstellung** in **Perl-, Blech-** und **Blätterkränzen, Totenbouquets** **zc.** in beiden Läden Adlerstrasse 7, zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz.

M. Friederich & Cie., Juweliere,

Karlsruhe, Kaiserstraße 92, zwischen Ritter- u. Herrenstr.,

Bruchsal, Kaiserstraße 32,

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager** in passenden 1424.3.3

Confirmations- und Ostergeschenken

aufs beste.

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

Franz Erdmenger,

Mannheim.

Träger, Stab- und Bandeisen,

Bleche, Gasröhren, Flanschenröhren, Fittings. 57.26.15

Karlsruher Jalousien- und Rollladen-Fabrik

von 1375.10.5

Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,

Telephon 350, **Ludwig-Wilhelmstraße 17,**

liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rollläden.

Neueste Constructionen. Feinste Referenzen.

Reparaturen werden stets sofort und billigst vorgenommen.

Voranschläge gratis und franco.

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für

Fahrräder.

Emaillierung u. Vernickelung. **Reparaturen** an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,

Adlerstraße 9.

Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Zahn-Atelier

von 1385.20.5

Karl Petri,

Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz,

Kronen- und Brückenarbeiten.

(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Möbel.

Großes Lager in sämtlichen **Polster-** und **Kastenmöbeln, Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaar** zu den **niedrigsten Preisen. Kompl. Aussteuern** und **ganze Zimmereinrichtungen werden noch besonders berücksichtigt.** 471.52.10

Lud. Seiter,

Möbel- und Tapeziergeschäft, Waldstraße 7.

Hohebuch (Waldenburg) Württbg.

Holländerkühe-Verkauf.

1638.2.2

Wegen Stallumbau **verkaufe** ich **Mittwoch den 28. März, mittags 1 Uhr, 10 meist grossträchtige Holländer,** lauter Prachttiere.

Domänenpächter **Bräuninger.**

Vergebung von Cement- und Maurerarbeiten.

Die zur Herstellung einer Betonsohle und der Maschinenfundamente im städt. Elektrizitätswerke nötigen Arbeiten sollen vergeben werden. 1635.2.2

Gefl. Angebote sind bis

Freitag den 30. März, vormittags 10 Uhr,

auf unserem Bureau — Kaiserallee 11 — einzureichen, woselbst auch in Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Eisenlieferung zu Einfriedigungen.

Die Lieferung von 1500 lfdm. Flacheisen 8/30 mm und 1000 Pföstchen aus T-Eisen 30/30 mm, 650 mm **hoch**, soll vergeben werden. 1665.2.2

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **28. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,** anher einzureichen. Die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe, nebst Muster liegen auf unserm Büreau zur Einsicht auf, woselbst auch Angebots-Formulare verabfolgt werden.

Karlsruhe, den 21. März 1900.

Stadtgarten-Verwaltung.

Bruteier

von nachverzeichnetem Rassegeflügel werden abgegeben:

helle Brahma, rebhuhnfarb. u. gelbe Cochin, Silber- und Gold-Wyandottes à 40 Pfg., dunkelgesperb. Plymouth-Rocks, schwarze glattb. Langshan, gefatt. Yokohama, schwarze Minorka, schwarze Spanier, blaue Andalusier, Hamburger Silberlack, Hamb. Silber- und Goldsprenkel, Chamois-Paduaner und Goldbantam à 30 Pfg., gelbe, rebhuhnfarbg., schwarze und weiße Italiener, silberhalsige und schwarze Bantam, Silberphönix und Elsässer Landhühner à 20 Pfg., Rouen-, Aylesbury-, Peking-, weiße u. schwarze Bisam-Enten à 25 Pfg. Versand gegen Nachnahme.

Für Verpackung werden **bis** zu 12 Stück 50 Pfg. berechnet. 1410.6.3

Karlsruhe, den 1. März 1900.

Stadtgarten-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung bleiben die Diensträume der städtischen **Meldestelle** für Kranken- und Invaliden-Versicherung, der städtischen ambulatorischen Klinik, sowie unseres Sekretariats

am Dienstag den 27. d. Mts., nachmittags

geschlossen. 1620.1

Karlsruhe, den 20. März 1900.

Arbeiterversicherungs-Kommission:

Siegrist. Schumann.

Leichenwagen.

Die Gemeinde **Schiltach**, bad. Schwarzwald, beabsichtigt einen **neuen Leichenwagen anzukaufen** und bittet um Angebote. 1611.2.2

752.26.4

Benson-Pflaster

Allbewährtes perforirt. amerikan. Pflaster gegen Rheumatismus u. dgl.

Vorräthig in den meisten Apotheken.

Preis 1 Mark

Bestandtheile: Weihrauch 800 G. Burgunder Harz 100 G., Wachs 15 G. Para India Rubber 150 G., Extr. Witch Hazel 15 G., Capsici 200 G., Scopol. carniolic. 50 G.

63.22.22

Vernickelung

neuer und alter Gegenstände liefert in feinster Ausführung 470.20.20

Fischer & Kiefer,

Syphon-u. Kohlensäur.-Apparatefbk. Karlsruhe, Wilhelmstr. 57.

Ein schönes, leichtes, ganz wenig gebrauchtes

Break

(ein- und zweispännig zu fahren) habe ich **zu verkaufen.** 1524.3.3

C. A. Kramer,

Lahr.

Klaviere,

gut renoviert, neue Hämmer zc., zum Lernen gut geeignet, zu Mk. 30, 120, 180, 250 zc. **zu verkaufen,** ferner:

Pianinos

zu Mk. 120, 380, 520;

neue Pianinos

zu Mk. 420, 450, 480, 520, 560, 600, 650, 700, 720, 780, 850 900 zc. zc.

Lipp-Pianinos

zu Mk. 900, 1000, 1100.

M. Hack, Pianolager,

Ecke Krieg- und Rüppurrerstr. 2, 2 Treppen. 1558.4.3

Kein Laden, größter Umsatz!

Mannheimer Pferde-Lotterie

Ziehung 2. Mai 1900
1 Los nur 1 Mark.

Darmstädter Pferde-Lotterie

Ziehung 16. Mai.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg. extra empfiehlt und versendet die bekannte Hauptkollekte 1687.—.1 **L. F. Ohnacker,** Darmstadt.

Specialität:

Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir und Musterlager:

Coblenz, Schlossstr. 7,

wohin alle Anfragen zu richten sind.

Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15

Illustr. Preislisten gratis und franco.

379.52.38

Juristischer Examinator

in **Heidelberg** wird gebeten, seine Adresse und Hauptunterrichtsbedingungen einsenden zu wollen an

W. Röpcke, stud. jur., **Braunschweig,** 1696.1

Wilhelmithorpromenade 30.

Spanischer Portwein.

Naturreinheit garantirt. Reconvalescenten zur Stärkung empfohlen à Flasche . **Mk. 1.25**
Probepostsendung 3 Fl. incl. Packung **Mk. 4.00**

C. Spielhagen, Dresden, Ferdinandplatz.

75.52.51

Antritt sofort.

Resp. Ia. Hamburg. Haus zahlt sol. Herren 120 M. pr. Mon. **und** hohe Prov. für **Cigarrenverkf.** an Wirte, Private zc. Off. u. **G. 3114** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 1694.1

Angehender Commis

der Delikatessen-Branche pr. sofort oder zu Ostern gesucht. 1642.2.2

Offerten erbittet

Aug. Leop. Beck,

Karlsruhe.

Ein junger Bautechniker,

flotter Zeichner, kann in einem Baugeschäft im bad. Oberland **sofort** eintreten.

Zeugnisse und Gehaltsansprüche nebst Lebenslauf sind in der Expedition d. Bl. einzureichen unter Nr. 1682.3.2

Ein junger Mann

mit flotter Handschrift, der auch Radfahren kann, für leichte schriftliche Arbeiten und zum Besorgen von Ausgängen sofort

gesucht.

Näh. in der Exped. d. Bl. unter **Nr. 1619.3.3**

Ein **Fräulein** gesetzten Alters, bewandert in allen Zweigen des Haushaltes, ganz besonders in der Küche, **sucht** auf 1. Mai

Stellung als Stütze

der Hausfrau in kleiner Familie. Beste Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten mit Gehaltsangebot an die Exped. d. Bl. unter Nr. 1636.2.2.

Restaurationskellner und Saalkellner!! Koch u. Büffetdamen!!

sowie **bessere Kellnerinnen** finden Saison- und Jahresstellen durch das **Haupt-Placierungs-Bureau und Commissions-Geschäft K. Tröster, Karlsruhe** 1585.10.2

= Lehrstelle frei! =

In meinem **Drogen-, Kolonial-, Material-** und **Farbwaren-Geschäft** kann 1439.4.4

ein junger Mann

mit guter Schulbildung auf Ostern oder früher in die Lehre eintreten.

Hofdrogerie Carl Roth.

Druck und Verlag der Badischen Presse-Zeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.